

Johann Ludwig Ewald,

General Superintendent und Prediger zu Detmold. —

Ein Mann, der uns wegen seines offenherzigen und feurigen Triebes für die Ausbreitung der Wahrheit und Tugend, und wegen seines hellen Blicks, ehrwürdig und schätzbar ist. Er hat als Homiletiker und Ascet fürs praktische Christenthum mit glücklichem Erfolge gearbeitet, und man kann billig allemal etwas vorzügliches erwarten, wenn er über eine dogmatische Materie etwas drucken läßt. Sein Lesebuch für die Landschulen auch zum Gebrauch der Landleute in ihren Häusern, erster Theil 1788 ist zweckmäßig, und zeugt von Herrn Ewalds glücklichem Talent zum populären Vortrage. Es enthält die Geschichte der geoffenbarten Religion nach dem alten Testament. Voran geht eine historische Einleitung in die sämtlichen Bücher alten und neuen Testaments, die sehr zweckmäßig ist. Dann folgt die Geschichte der Erväter und darauf die Geschichte des Israelitischen Volks bis auf Christum. Ein zweiter Theil wird die Geschichte Jesu und der christlichen Kirche in den ersten Zeiten enthalten. Das Buch hat vor andern ähnlichen Schriften das voraus, daß die Begebenheiten mehr an einander gehängt sind, und der Faden der Geschichte bei einem neuen Abschnitte nicht so ganz unterbrochen ist. Der Vortrag ist zwar gut, und die Erzählungsart angenehm und unterhaltend, es scheint uns aber doch, daß Herr Ewald zuweilen mit etwas Wohlgefallen den Styl ein wenig dehnt; daß manches kürzer gesagt werden, manche Wiederholung wegbleiben